

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft zu Weichen, das kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. — Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 103.

Donnerstag, den 24. Dezember

1885.

## Zum heiligen Abend.

Wie hängt das Herz an seiner Kindheit Eden,  
Wie an den duft'gen Blumen das Gemüth,  
Die auf des Maimonds sonnighellen Beeten  
Im bunten Flor des Lenzes ihm geblüht!  
Und ihre trauten Bilder haben  
Im Busen fest sich eingegraben,  
Zurückzuführen noch am Grabestrand  
Die Seele in das gold'ne Wunderland.

Sie alle aber überglänzt das eine  
Aus jenem zauberreichen Morgentraum,  
Das ist in seinem hellen Lichterscheine  
Der grüne, reichgeschmückte Tannenbaum  
Mit seinen bunten Liebespenden  
Von Vater- und von Mutterhänden,  
Und so strahlt es kein anderer Glanz zurück,  
Wie dieser, der entflohen Kindheit Glück.

Ob noch so tief die Last der Wanderjahre  
Des müden Pilgers Nacken auch gebeugt,  
Und ob des Lebens Sorgen ihm die Haare  
Weiß, wie des Winters Schnee, schon früh gebleicht,  
Ob er in bangen, bangen Stunden,  
Nach Balsam sucht für seine Wunden,  
Am Christbaum wird er wieder frisch und jung  
In froher, seliger Erinnerung.

Drum, wenn der Himmel dir ein Kind gegeben,  
Vergiß der eig'nen Kindheit Christbaum nicht,  
Nicht, wie sein Bild bis hoch herauf ins Leben  
Dir hat gestrahlt mit seinem gold'nen Licht.  
Gieb ihm ein Weihnacht, froh und heiter,  
Daß auf der Jahre Stufenleiter  
Ein Etwas sein, das hell der Sorgen Nacht  
Und heller nur den Tag des Glücks ihm macht.

Und bist du arm und einsam, so vertraue  
Der Liebe, die des Kummers Hoffnung kennt,  
Und bist du reich an Erdengut, so schaue  
Aus nach den Hütten, da kein Lichtlein brennt.  
Allüberall sei Weihnachtsfreude,  
Allüberall ein Christbaum heute,  
Daß uns're Kinder die Erinnerung  
An ihn auch einstens mache wieder jung!

(Chemn. Tgbl.)

## Bekanntmachung, Landtagwahl betreffend.

Die Zusammenstellung des Ergebnisses der Bezirkswahlen für die am 7. Januar 1886 im 17. ländlichen Wahlkreise stattfindende anderweite Ergänzungswahl eines Abgeordneten zur II. Kammer der Ständeversammlung beabsichtige ich

Montag, den 11. Januar 1886,

Vormittags 9 Uhr,

in der **Bahnhofsrestauration zu Deutschenbora** vorzunehmen.

Den Stimmberechtigten steht frei, dieser Wahlhandlung beizuwohnen.

Hierbei werden die Herren Wahlvorsteher unter Hinweis auf § 45 des Gesetzes, die Wahlen für den Landtag betr., vom 3. Dezember 1868, zugleich veranlaßt, die über die Wahlen in den Bezirken aufgenommenen Protokolle nebst den Wahllisten und den Stimmzetteln (die etwa für ungültig erklärt von den gültigen gesondert) sowie die sonstigen Unterlagen **sofort** nach beendigter Abstimmung dem unterzeichneten Wahlkommissar zu übersenden.

Weichen, am 21. December 1885.

Der Wahlkommissar für den 17. ländlichen Wahlkreis.

Gilbert, Reg.-Aff.

## Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bestimmung in § 45 7 der Ersatz-Ordnung (Ges.-Bl. v. J. 1876 S. 43) werden die Herren **Standesbeamten** des hiesigen Bezirks hierdurch aufgefordert, bis zum

15. Januar 1886

ein Verzeichniß der innerhalb ihres Bezirks im Jahre 1885 verstorbenen männlichen Personen, welche das 25. Lebensjahr noch nicht erfüllt haben, anher einzureichen.

Aus diesem Verzeichniße muß

Vor- und Zuname, Geburtstag und Geburtsort, sowie Sterbetag und Sterbeort

ersichtlich sein.

Weichen, am 19. December 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Boffe.

## Bekanntmachung, das Campiren in Feimen betreffend.

Die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft sieht sich nach Gehör des Bezirksausschusses veranlaßt, das Uebernachten in Feimen zu verbieten.

Zu widerhandlungen werden mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.

Weichen, am 19. December 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Boffe.



### Tagesgeschichte.

Also doch! Lang ist es noch nicht her, da stellten es die Offiziosen in Abrede. Jetzt bestätigt es die Norddeutsche selbst, indem sie nach der National-Zeitung meldet: In der nächsten Woche werden der braunschweigische Staatsminister Graf Görz-Weisburg und der Generalmajor v. Wachholz nach Berlin kommen, um eine Militär-Konvention zwischen Braunschweig und Preußen abzuschließen. Die Konvention soll den mit anderen Bundesstaaten abgeschlossenen entsprechen und schon seit längerer Zeit fertig im Kriegsministerium liegen.

Seit einiger Zeit beschäftigt sich, so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ die fortschrittliche Presse mit Vorliebe damit, Gerüchte über eine demnächstige Auflösung des Reichstages zu kolportieren. Wir enthalten uns jeder Konjectur über die Gründe, aus welchen Herr Richter und Genossen eine solche Maßregel erhoffen, wohl aber erscheint uns der Hinweis angezeigt, daß diese Hoffnung jeder positiven Grundlage entbehrt und daher nur durch den Wunsch des Fortschritts nach Neuwahlen eingegeben sein kann. Nachdem die Nordd. Allg. Ztg. dann die Aehnlichkeit der diesjährigen Taktik der Oppositionsparteien mit der vorjährigen verglichen und die Rede des Fürsten Bismarck vom 3. Dezember v. J. angeführt hat, in welcher derselbe den vom Abgeord. Bindthorst gemachten Anspielungen auf Auflösung gegenüber erklärte, daß von einer Auflösung gar nicht die Rede sei, schließt sie ihre Deduktion mit der Meinungsäußerung, daß die damalige Argumentation des Fürsten Bismarck auf die heutige Situation ebenso anwendbar sei, wie auf die vorjährige. Letztere spitzte sich bekanntlich noch weiter zu, als die zweite Direktorstelle im Auswärtigen Amt abgelehnt wurde — und es wurde doch nicht aufgelöst.

Bei den Verhandlungen über die Einführung des Branntweinmonopols soll, wie ein Berliner Korrespondent auswärtiger (süd-deutscher) Blätter wissen will, Bayern und Württemberg eigene Monopolverwaltung für ihre Staatsgebiete und außerdem Vertretung in der Reichsmonopolverwaltung zugestanden sein; gleichwohl sollen beide Staaten bei der Vertheilung der Einnahmen nicht auf die in ihren Gebieten aufkommende Quote beschränkt bleiben.

Bei dem Comité für die Hinterbliebenen der mit der „Corvette Augusta“ Untergegangenen sind 187,000 Mark eingelaufen. Davon erhalten 8 Wittwen mit 9 Kindern lebenslängliche Pensionen von 300 Mark, die Kinder von 17—21 Jahren Unterstüßungen von je 150 Mark jährlich. Die Kinder erhalten bei eintretender Großjährigkeit noch eine einmalige Abfindung von 4000 Mark; 14 Hinterbliebene wurden mit einmaligen Zahlungen im Gesamtbetrag von 16,700 Mark bedacht.

Darmstadt, 22. December. Prinz Alexander von Hessen empfing ein Telegramm des Fürsten von Bulgarien aus Pirov vom 21. d. Abends, worin dieser mittheilt, daß der Waffenstillstand soeben unterzeichnet worden sei. Der echelonartige Abmarsch der Armee beginnt morgen früh. Die Serben räumen das bulgarische Gebiet bis zum 24. d., dann verläßt die bulgarische Armee das serbische Gebiet innerhalb drei Tagen. Der Waffenstillstand dauert bis zum 1. März nächsten Jahres.

Der Stephansdom ist ein Wahrzeichen Wiens. Es erging ihm wie dem österreichischen Staat selber, er zeigte gefährliche Risse und Sprünge an seinen Pfeilern und Mauern. Mancher Meister

wagte sich nicht an die gefährliche Restauration. Da übernahm sie ein Schwabe, der Dombaumeister Schmidt, und führte sie mit unendlicher Mühe und Vorsicht glücklich durch. Der Dom ist gerettet; möge auch der Staat einen solchen Baumeister finden.

Der Widerspruch zwischen der überwiegend königstreuen ersten dänischen Kammer, dem Landsting, und der in ihrer Mehrheit radikal gesinnten zweiten Kammer, dem Folkething, hat schon seine lähmende Einwirkung auf die Gesetzgebung Dänemarks geäußert. Jetzt hat nun das Ministerium Estrup dem dänischen Reichstage einen Zusatzartikel zum Grundgesetz vorgeschlagen, welcher bestimmt, daß in solchen Fällen, bei denen bei Verathung des Budgets eine Einigung zwischen den beiden Kammern nicht erzielt wurde, ein aus je 10 Mitgliedern des Landstings und des Folkethings bestehender Ausschuss gewählt werden soll. Derselbe tritt sofort zusammen und beräth und entscheidet über alle diejenigen Punkte, bezüglich deren die Kammern nicht zur Uebereinstimmung gelangt sind. Die Abstimmung soll gesondert, über jeden einzelnen Punkt und mittels verschlossener Stimmzettel erfolgen. Diese Abstimmungen des Ausschusses erhalten Gesetzeskraft. Auf diese Weise würde wenigstens der sich durch den Widerspruch der Radikalen jedes Jahr wiederholenden Versumpfung der Budgetberathung vorgebeugt werden.

Der erste weibliche Leibarzt ist vorhanden. Königin Margherita von Italien hat Fräulein Doctorin Maria Ternó, welche in Zürich ihre medicinischen Studien absolvirt hatte, zu ihrem Leibarzte ernannt.

### Vaterländisches.

— In Meerane hält die Erregung wegen der am 12. Dezbr. verbreiteten Schmähchrift an. Am Freitag fand eine von ca. 500 Personen besuchte Versammlung des Städtischen Vereins statt, in der sich mehrere hochangesehene Bürger mit Entrüstung gegen das Flugblatt, welches mit einer Gotteslästerung und einer Schmähung des deutschen Kaisers beginne und zum Schluß die gemeinsten und niederträchtigsten Verleumdungen und Verdächtigungen der Behörden von Meerane, sowie einzelner Firmen und Personen bringe, aussprachen. Wohl nicht mit Unrecht wurde die Sozialdemokratie für das verübte Vubenstück verantwortlich gemacht und schließlich von den Anwesenden mit Einstimmigkeit eine Resolution angenommen, laut welcher die Schmähchrift die schärfste Verurtheilung erfährt, namentlich auch deshalb, daß sie den Interessen des Arbeiterstandes die schwerste Schädigung zuzufügen geeignet ist; den angegriffenen Behörden und Personen wird das uneingeschränkte Vertrauen bezeugt und die Fortdauer der vollsten Anerkennung und Achtung versichert und an die Firma Straß & Sohn ein warmer Appell gerichtet, ihr Geschäft, das dieselbe bekanntlich anlässlich der erlittenen Schmähungen aufzugeben gewillt ist, fortzuführen im Interesse der Stadt und zum Besten der Arbeiter. Das „Meeraner Tageblatt“ enthält ebenfalls eine von fast 300 Arbeitern und Arbeiterinnen der Firma veröffentlichte und unterzeichnete Erklärung, welche das mehrerwähnte Flugblatt verurtheilt und Herrn Emil Straß des vollsten Vertrauens seiner Arbeiter versichert.

— Vom 1. Januar n. J. ändert sich die Gültigkeitsdauer der Tagesbillets im Verkehr zwischen sächsischen und preussischen Bahnen. Die schon seit einer langen Reihe von Jahren bestehende 8tägige Gültigkeitsdauer der Tagesbillets Dresden-Berlin fällt weg und haben nun die Tagesbillets nach Berlin von Dresden, Meissen u. s. w. nur noch eine 4tägige Gültigkeitsdauer.

## Bekanntmachung.

Nachdem bei der anderweiten Versteigerung des Chauffeehausgrundstückes zu **Mohorn** als Höchstgebot für dasselbe 3000 Mark erlangt worden sind, wird dies auf Anordnung des königlichen Finanzministeriums hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Mehrgebote noch bis zu

dem 28. laufenden Monats

bei dem unterzeichneten Hauptsteueramte anzunehmen sind, daselbst auch die Versteigerungsbedingungen eingesehen werden können.

Dresden, am 19. Dezember 1885.

Königliches Hauptsteueramt.  
Kerften.

### Holzauktion.

Montag, den 28. Dezember, von früh 1/2 10 Uhr, sollen vom Unterzeichneten 20 sächsische Stockparzellen, zum Ausruten, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

H. Fickmann.

Rittergut Limbach kauft bis auf Weiteres **Brennereikartoffeln**, erdefrei, (frei von nachfaulen Kartoffeln) den Centner mit 100 Pfg. franco Limbach. Abnahme zu jeder Tageszeit ohne vorherige Anfrage bei jeder Bitterung.

Soll 1871: 22 Ueberschuss u. über 600 Pfl. in Droschke!!  
Friede bei m. Pflanzung pro 1/2 Lit. 5 Trop. 10 Pfl. höher.

**Oswald Mer's** Garantie-Mark  
(Ueberschuss: 20 Pfl. höher 25)  
Blauk. Weller 25)  
wobolokant  
gesundheit  
dieses ist ein  
sicheres Mittel  
gegen  
Kehlkopfentzündung

Anst. Preis-Courant gratis u. franco.  
Prüfale in!

**Wilsdruff**  
**Eduard Wehner**  
am Markt zur Post.

## Regenschirme

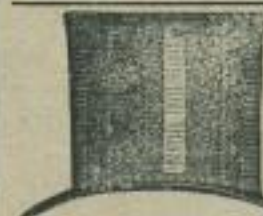
in guter, solider Waare zu billigsten Preisen empfiehlt  
**Clemens Haubold**  
an der Kirche.

### Als Weihnachtsgeschenk

empfehle:

**Stiefelzieher, Schirmständer,  
Garderobe- und Handtuchhalter u.,  
Feinste Tabakpfeifen,  
Cigarrenspitzen,  
Portemonnaies von gutem Leder.**

**Clemens Haubold**  
an der Kirche.



Das Hut- und Filzwaaren-geschäft v. **Otto Reinhardt**, Freiburgerstraße, früher G. Rühlmann, Schulgasse, empfiehlt Cylinder-, Filz-, Jagd- u. Knabenhüte, neueste Façons, verschiedene Auswahl, nur gute Qualitäten, echter Filz, keine Imitation, Filzschuh, Pantoffel, Sohlen, Einziehschuh, Pantoffel, Einlegesohlen u. s. w. einer geneigten Beachtung.



### Salon-Öel,

brennt sparsam und schöner und übertrifft alle Petroleums, empfiehlt  
à Pfd. 20 Pfd.  
**Anton Wendisch.**

**Schutz gegen die herannahende Kälte!**



# Wahl-Aufruf!

In Folge der einmüthigen Anregung der beiden Wahl-Comités von Wilsdruff und Rossen, und durch das opferwillige Zusammenwirken von Männern aller Stände und Berufskreise, ist in der Person des

## Herrn Rittergutspachter Horst in Rothsönberg

ein Candidat für den 17. ländlichen Landtags-Wahlkreis aufgestellt worden, welcher die Befähigung und den Willen hat, seine Kraft und Zeit der Mitarbeit zum wahren Wohle unseres sächsischen Volkes zu Diensten zu stellen.

Der Vertreter eines landwirthschaftlichen Kreises, wie des unsrigen, muß vor Allem conservative Gesinnungen hegen, genaue Kenntniß der Lage der Landwirthschaft besitzen, mit den Interessen der Industrie und des Handels vertraut sein, und ein warmes Herz für die Arbeiter haben.

In Herrn Horst finden wir, in glücklicher Weise, diese Eigenschaften vereint und bietet sein bisheriges Wirken und Schaffen im hiesigen Kreise die Gewähr, daß das in ihn gesetzte Vertrauen gerechtfertigt werden wird.

Wer treu zu unserem König und unserem sächsischen Vaterland steht, wer an den christlichen Grundlagen unseres Volkslebens festhält, wer für Erhaltung eines gesunden und kräftigen Mittelstandes und für Sicherung des Looses der arbeitenden Classen eintritt, der gebe mit uns am 7. Januar 1886 seine Stimme:

## Herrn Rittergutspachter E. Horst in Rothsönberg.

E. Adam, Groitzsch. C. Andrä, Neufkirchen. E. Andrä, Neutanneberg. G. Andrä, Limbach. G. Baumgart, Kesselsdorf. E. Begor, Birkenhain. F. Berger, Groitzsch. H. Bruchholz, Sachsdorf. Cl. Busch. M. Dachsel. A. Donath, Schmiedewalde. M. Eckholdt, Grumbach. W. Eiselt, Tanneberg. E. Eulitz, Kesselsdorf. H. Froberg, Tanneberg. O. Gerlach, Sachsdorf. E. Glerth, Burthardswalde. H. Grosche, Sachsdorf. A. Gruble, Münzig. Hachenberger, Rothsönberg. O. Harz, Helbigsdorf. E. Hausmann, Münzig. M. Henker, Kesselsdorf. Th. Henker, Grumbach. W. Hensdorf, Schmiedewalde. A. Irmer, Untersdorf. M. Irmer, Roitzsch. H. Kaiser, Neufkirchen. R. Kästner, Sora. A. Keller, Münzig. O. Kippe, Groitzsch. Th. Kippe, Sora. O. Kleber, Blantenstein. G. Kohl, Kesselsdorf. O. Kretzschmar, Untersdorf. O. Kretzschmar, Grumbach. F. Kuntze, Roitzsch. W. Kuntze, Grumbach. O. Kurbis, Roitzsch. G. Lehmann, Sachsdorf. J. Lehmann, Klipphausen. F. Lindner, Neutanneberg. O. Lommatzsch, Burthardswalde. E. Ludewig, Grumbach. W. Meihnert, Grumbach. P. Müller, Burthardswalde. R. Müller, Grumbach. H. Obendorfer, Burthardswalde. B. Ohmann, Grumbach. F. Partzsch, Sora. C. Pfütznor, Kesselsdorf. L. Pfütznor, Kesselsdorf. E. Philipp, Blantenstein. C. Pietzsch, Röhrsdorf. E. Pietzsch, Hühndorf. H. Pietzsch, Herzogswalde. H. Poppe, Groitzsch. M. Preidte, Grumbach. J. Risse, Klipphausen. O. Rüdiger, Helbigsdorf. Th. Rüdiger, Blantenstein. H. Schilde, Untersdorf. Ed. Schmiedgen, Münzig. W. Schmiedgen, Neutanneberg. R. Schmidt, Kaufbach. J. Schönberg, Kesselsdorf. von Schönberg-Pötting, Tanneberg. G. Schönhals, Kaufbach. C. Schönhals, Sora. A. Schulze, Klipphausen. H. Schumann, Kaufbach. W. Schumann, Groitzsch. J. Schumann, Sachsdorf. F. Seifert, Neufkirchen. G. Starke, Blantenstein. T. Starke, Münzig. C. Steuer, Sora. A. Tamme, Groitzsch. O. Tamme, Birkenhain. O. Thierbach, Lampersdorf. C. Ulbricht, Blantenstein. C. Voigt, Kesselsdorf. A. Wetzol, Birkenhain. A. Winkler, Birkenhain. R. Winkler, Lampersdorf. C. Zschoche, Sachsdorf. H. Zscherpe, Münzig.

Freibergerstraße.  
Passende

Weihnachtsgeschenke:

Damen-Regenschirme  
Herren-Regenschirme  
Sonnen-Schirme  
Kinder-Schirme  
Puppen-Schirme

empfehlen zu billigsten festen Preisen

Wilsdruff. Oswald Hoffmann.

Alle Schirmreparaturen, als Bezüge u. s. w. bei Obigem.



H. Pietzsch,

Uhrmacher,  
Wilsdruff,

empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein Lager aller Arten Uhren, als goldne und silberne Herren- und Damen-Uhren, Regulateure, Wand-Uhren, Rahmen-Uhren in grosser Auswahl.



Nußstollen,  
Mohnstollen

von ganz vorzüglichem Geschmack, ist auch im Auschnitt zu haben, und empfiehlt

à Stück 25 Pf.

C. R. Sebastian.

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt:

Goldene und silberne  
Herren- und Damen-

Uhren

mit u. ohne Remontoir,  
Regulateure,  
Rahmen-, Wand- &  
Wecker-Uhren,



Ketten

in Silber, Nickel, Talm  
und Gold-Double,

Kreuze,  
Medallions,

Ohr- & Fingerringe  
in 8 und 14 kr. Gold  
und Gold-Double,

und verspricht bei solider Bedienung die möglichst billigen Preise.  
Achtungsvoll

Ehrich Schultz, Uhrmacher in Wilsdruff.

Neuheit! Patent-Monstre-Lampen. Neuheit!

Brennt heller als Gas! Concurrirt nur mit  
electrischem Licht!

Ich gebe hiermit bekannt, daß ich den Alleinverkauf auf meine  
mir patentirten Monstre-Lampen für Wilsdruff und Umgegend der  
Firma:

Aug. Schmidt, Inhaber: Otto Fritzsche,  
Wilsdruff, Dresdnerstraße 59 und 60,  
einzig nur übertragen habe.

Berlin, am 22. November 1885.

E. Haackel.

Jede Nachahmung obig. Patent-Monstre-Lampe wird gerichtlich  
verfolgt.

Obige Lampe seit einem Jahr mit nur bestem Erfolg führend,  
kann ich selbe als einzig praktische empfehlen.

Offertire Monstre-Hängelampen komplett (fein broncirte Lyra  
und lackirter Schirm) per Stück 11 Mark.

Hochachtungsvoll

Wilsdruff. Firma: August Schmidt, Otto Fritzsche.

Ein Logis mit Zubehör am Markte No. 99 ist zu vermieten.  
Es kann nach Wunsch sofort oder auch später bezogen werden.

Christstollen

mit Mandeln, Sultania- und Clemè-Rosinen, in feinsten  
Qualitäten, von 50 Pf. an empfiehlt

C. R. Sebastian.

ff. Chocolate-Pralinée,

ff. gef. Ceylon-Crème-Chocolade

empfehlen

C. R. Sebastian.

Portwein-Punsch-Essenz

in 1/4, 1/2 und 1/3 Liter-Flaschen empfiehlt in vorzüglicher Güte

C. R. Sebastian.



# Hotel zum Adler.

Zum 2. Weihnachtsfeiertag:

## Grosses Militär- Concert



von der Kapelle des K. S.  
1. Feld-Artill.-Rgmts. No. 12  
aus Dresden, unter persön-  
licher Leitung des Stabstrom-  
peters Herrn

**W. Baum.**

Anfang 6 Uhr.

Entree an der Kasse 50 Pf.

Billets zu 40 Pf. sind zu haben  
bei dem Unterzeichneten.

Nach dem Concert folgt Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

Otto Gietzelt.

Am 1. Weihnachtsfeiertag:

## Grosse Soirée und Darstellung

Mr. French & Walter & Miss Marlitt.

**The Fakir,**

oder: **Das Mädchen aus der Feenwelt.**  
Auftreten des Schnellmalers Mr. Johns aus dem Hyde-  
park-Circus zu London.

**Großes Wandel-Diorama**  
für Kunst und Wissenschaft.

Neu! **Camerun.** Neu!

**Geistererscheinung:**

**Der Sturz in den Höllekrachen.**  
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr. Entree 50 Pf.  
Vorverkauf der Billets à 40 Pfg. bei Herrn Giebel und  
bei Herrn Restaurateur Behner.

Den 3. Feiertag, Nachmittags 4 Uhr:

**Große Kindervorstellung**  
zu ermäßigten Preisen.

# Hotel goldner Löwe.

Zum 1. Weihnachtsfeiertag

## Grosses Extra-Concert,

gegeben vom Herrn Stadtmusikdirektor **J. Spüring.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.

Den 2. Feiertag: **Starkbesetzte Ballmusik.**

Während der Feiertage wird **Bockbier** verzapft.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

E. Gast.

### Restauration z. Tonhalle.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt von heute Abend  
an ein **f. Bockbier mit Kettig**, sowie **russ. Salat, Caviar,**  
**Brat. und marinierte Herringe.**  
Achtungsvoll  
**A. Thomas.**

### Rathskeller.

Sonntag, den 3. Weihnachtsfeiertag, **starkbesetzte Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet **Ed. Sander.**

Den 2. Weihnachtsfeiertag:

**Tanzmusik in Sachsdorf,**  
wozu freundlichst einladet **H. Schumann.**

### Gasthof zu Weistropp.

Den 2. Feiertag:

**Starkbesetzte Ballmusik,**  
wozu freundlichst einladet **C. Schramm.**

Den 2. Weihnachtsfeiertag:

**Casino-Kränzchen**  
im Gasthose zu Grumbach.  
**D. V.**

Nächsten Sonnabend, den 26. Dez., als den 2. Weihnachtsfeiertag,  
**Ballmusik im Gasthof zu Limbach.**  
**C. G. Scharfe.**

### Gasthof zu Limbach.

Sonntag, den 27. Dezember:

**Große Brillant-Soirée**  
des weltberühmten

**Oeser-Theater.**

Magie, Illusion und Geister-Citation.  
Anfang 8 Uhr. Entree 50 und 30 Pf. Kinder halbe Preise.

Redaction, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff.

### Zum Schiesshaus.

Zum 2. Weihnachtsfeiertag:

**Öffentliche Ballmusik.**

Sonntag, den 27., zum 3. Weihnachtsfeiertag,  
**Großes Extra-Concert,**  
gegeben vom Stadtmusikdirektor Herrn J. Spüring.  
Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pfg.

Nach dem Concert **Ball.**

Dazu ladet freundlichst ein

**C. Schumann.**

### Lindenschlösschen.

Sonnabend, den 2. Weihnachtsfeiertag:

**Tanzmusik.**

Anfang 3 Uhr.

Dazu ladet freundlichst ein

**E. Kuntzsch.**

### Gasthof Burkhardswalde.

Sonntag, 27. Dezember, abends 6 Uhr:

**Konzert,**

veranstaltet vom Burkhardswalder Gesangverein, zu welchem freund-  
lichst einladet **D. Fritsche.**

Entree 40 Pfg.

NB. Nach dem Konzert folgt nur für die Konzertbesucher **Ball.**  
— Reichhaltige Speisekarte. Vorzügliche Getränke.

### Deutsches Haus zu Köhrsdorf.

Den 2. Weihnachtsfeiertag

**starkbesetzte Ballmusik,**

wozu ergebenst einladet

**R. Hentschel.**

### Gasthof Sora.

2. Weihnachtsfeiertag:

**Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladet

**H. Sidmann.**

Hierzu eine Beilage.



# Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu No. 103.

Donnerstag, den 24. Dezember 1885.

## Sitzung des Bezirksausschusses der Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen am 12. Dezember 1885.

An dieser Sitzung nahmen unter Vorsitz des Amtshauptmanns Boisse sämtliche Ausschussmitglieder Theil. Es kam zunächst

1. eine Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern zum Vortrag, in welcher aus Anlaß von Unsitlichkeiten, deren sich in neuer Zeit bei dem Betriebe von Carouffels beschäftigte Personen schuldig gemacht haben, der Erlaß besonderer Anordnungen über Beaufsichtigung des Carouffelbetriebes anheim gegeben wird. Da die Erlaubniserteilung zu Aufstellung und Inbetriebsetzung von Carouffels, so wie die Beaufsichtigung deren Betriebes zunächst Sache der Ortsbehörden ist, so glaubte der Ausschuss von Erlaß bezüglicher Anordnungen für hiesigen Verwaltungsbezirk vorläufig absehen zu sollen, es aber zweckmäßig, wenn diese Angelegenheit bei den im hiesigen Bezirke abzuhaltenden Amtstagen mit zur Sprache gebracht werde. (Ref.: Stadtrath Kurh.)

2. Der Gemeinderath zu Borbrücke hat für den zur Kirchen- und Schulgemeinde Cölln gehörigen Theil seines Ortes einen anderen Nothbehelf für die Aufbringung der Kirchen- und Schulanlagen insofern beschaffen, als der zeitlich nach Köpfen erhobene Betrag künftig nach Einkommensteuer und zwar ganz in dem Maße wie die Communallasten aufgebracht werden soll, während es bei dem zeitlich auf die Grundsteuer entfallenden Betrage auch künftig zu verbleiben hat. Die- selbe Beschluß wurde für unbedenklich befunden und daher bestätigt. (Ref.: Amtshauptmann.)

3. Ebenso genehmigte man die über Zusammensetzung der in den Gemeinden Hsela, Wunschwitz und Goll zu bildenden Gemeinderäthe beschlossenen Beschlüsse, nicht weniger fanden die beschlossenen Veränderungen der Gemeinde- und Schulanlagen in Messa (künftig  $\frac{1}{2}$  Grundsteuer-Einheiten und  $\frac{1}{2}$  nach Einkommen), ferner der Gemeindeanlagen in Schönnewitz (künftig  $\frac{3}{4}$  nach Grundsteuer-Einheiten und  $\frac{1}{4}$  nach Einkommen) Bestätigung, man knüpfte jedoch, was letztere Gemeinde anlangt, hieran die Bedingung, daß auch beim Einkommen der in der Gemeinde wohnhaften Gemeindeglieder ein Abzug der Schulzinsen nicht stattfinden, um eine Gleichstellung der Forstherren mit den übrigen Gemeindegliedern herbeizuführen. Genehmigt wurde auch die von derselben Gemeinde beschlossene Ueberlassung der Grundstücke zur Gemeindekasse gehörigen Gebühren an den Gemeindevorstand. (Ref.: Amtshauptmann.)

4. Aus Anlaß der Grundstückszusammenlegung in Schrebitz haben einige Grenzausgleichungen mit den Fluren Gallschütz, Karcha und Schrebitz stattgefunden, die eine Veränderung der Gemeindebezirksgrenzen herbeiführen. Da die Gemeinden sowohl, als die betr. Besitzer mit diesen Veränderungen sich einverstanden erklärt haben, so fiel die Genehmigung unbedenklich. (Ref.: Reg.-Ass. Gilbert.)

5. Das Gesuch der verw. Beyer in Breitenbach um theilweise Ueberlassung der ihr betreffs der Ausübung des Schankes auf dem vorerwähnten Berggebäude „Romanns Erbstoß“ auferlegten Beschränkung wurde abgelehnt. (Ref.: Bürgermeister Hsiedrich.)

6. Dem Destillateur und Hausbesitzer Lommahsch in Gruben wurde nachgesuchte Erlaubnis zu Anlegung eines Schlachthauses unter Beachtung der von den Sachverständigen vorgeschlagenen Bedingungen erteilt. Die Entschliebung auf das Schankconcessionsgesuch p. Lommahsch's wurde wegen anderweit angestellter Erörterungen vertagt. (Ref.: Stadtrath Kurh.)

7. Der Nachtrag zu dem Statute der Diensthakenkrankenkasse für Weissen mit Zubehör betreffs der Versicherungsbeiträge beim Dienstverhältnis wurde bestätigt. (Ref.: Reg.-Ass. Gilbert.)

8. Daß gemäß eines früheren Beschlusses des Ausschusses abgelehnt wurde Regulativ der Gemeinde Weinböhla über die gegen säumige Grundbesitzer zu treffenden Maßnahmen fand nunmehr die Zustimmung des Ausschusses. Anlangend das zu gleichem Zwecke errichtete Regulativ der zur Parochie Leuben gehörigen Gemeinden und Rittergüter, so wurde zwar die Vereinigung dieser Gemeinden und Rittergüter zu einem diesfälligen Verbands genehmigt, dagegen soll an Stelle der den bezüglichen gesetzlichen Vorschriften nicht entsprechenden Regulativ die Annahme eines der bereits bestätigten Regulative empfohlen werden. (Ref.: Reg.-Ass. Gilbert.)

9. Die Wahl von Sachverständigen für Schätzung der wegen Verwundung getödteten Thiere, ferner die Aufstellung der Liste für die Schätzung von Sachverständigen betreffs der Entschädigung für auf obrigkeitliche Anordnung vernichtete oder beschädigte Neben anlangend, so wurde die mit diesen Functionen zeitlich betraut gewesenen Personen nicht wieder gewählt, auch beschloß man, die Wiederwahl der Verwundungsmänner für die Ausschüsse zu Erwählung von Gerichtsschöffen vorzuschlagen von Geschworenen dem Bezirke zu empfehlen. (Ref.: Amtshauptmann.)

10. Den Dispensationsgesuchen Cullitz's in Sörnnewitz, Andra's in Weibschütz, Berthold's in Dietz und Reuthert's in Coswig betreffs Grundstückszergliederung standen Bedenken in volkswirtschaftlicher Hinsicht entgegen. Der Ausschuss sprach sich daher für die Genehmigung — resp. unter Consolidationsbedingung — aus. (Ref.: Reg.-Ass. Gilbert, bez. Ziegeleibesitzer Rudolph.)

11. Das in Folge Auslösung von Kgl. sächs. Staatsschuldenschein verfügbar gewordene Capital aus dem Bezirksvermögen soll beim Fange anderer zweckmäßiger Ausleihungsgelegenheit in Reichsanleihe angelegt werden. Bezüglich der Remuneration für Cassen- und Rechnungsführung im laufenden Jahre trat der Ausschuss dem Vorschlage des Vorstehenden einstimmig bei, bewilligte auch die zu Veranstaltung der Christbescherung für die in der Bezirksanstalt zu Bohnitzsch un- gebrachten Kinder zc. erforderlichen Mittel. (Ref.: Amtshauptmann.)

12. Die Beschlußfassung über Maßnahmen wegen des auch in neuerer Zeit wiederholt vorgekommenen feuergefährlichen Gebahrens der Streichhölzer Seiten kleiner Kinder — in welcher Beziehung von mittelst Bekanntmachung vom 7. März 1881 in den Amtsblät-

tern die bestehenden älteren gesetzlichen Vorschriften eingeschärft wurden — blieb noch ausgesetzt. (Ref.: Reg.-Ass. Gilbert.)

13. Die Genehmigung der Erweiterung der Hönicke'schen Ziegelei- anlage in Raschendorfer Flur wurde unter den von der Königl. Ge- werbeinspection vorgeschlagenen Bedingungen und unter der weiteren Bedingung, daß der neuerrichtende Schornstein mindestens in 30 Meter Höhe komme, einstimmig ausgesprochen. (Ref.: Ziegeleibes. Rudolph.)

14. Den Gesuchen der Gastwirthe Schiemenz in Bohnitzsch und Wustlich in Untersdorf um Erlaubnis zu Ueberlassung ihrer Localität zu theatralischen Vorstellungen, Singspielen zc. stimmte der Aus- schuss zu, da gegen Localität und Person Bedenken nicht erhoben wur- den. Weiter erteilte er dem zur Zeit noch in Niederpaar aufhältli- chen Gastwirth Hilmar Winkler zur Ausübung des Schankes und re- gulativmäßigen Tanzhaltens in dem „das Elbschlößchen“ benannten Grundstücke in Cölln, jedoch unter Aufrechterhaltung der für dieses Schanklocal angeordneten Polizeistunde, Concession. Dagegen sprach er sich auf das Weinschankconcessionsgesuch des Bäckermeisters Rau- mann in Niederfähre wegen mangelnden Bedürfnisses abfällig aus. (Ref.: Ziegeleibes. Rudolph, bez. Gemeindevorstand Geißler und Reg.-Ass. Gilbert.)

15. Da es an einer gesetzlichen Strafbestimmung gegen das nächtlie- che Emporen der sich öfters obdachlos umhertreibenden und deshalb von den Polizeiorganen eingelieferten Individuen in Getreide- und Strohscheunen fehlt, so entschied sich der Ausschuss noch einstimmig für den Erlaß eines diesfälligen Verbots für hiesigen Bezirk unter An- drohung von Haftstrafe. (Ref.: Amtshauptmann.) (Weissen. Tgl.)

## Die Falschmünzer.

Kriminal-Roman von Gustav Böffel.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

„Ich wohne hier miethsfrei“, scherzte er, „und von Gas im Win- ter steht in meinem Contracte Nichts.“

Bewundert blickten die Anderen in der düsteren Höhle sich um; sie sahen nur die vier nackten Wände und keine Spur von Wohnlich- keit; nicht einmal eine Strohschütte war vorhanden. Zwischen den Steinfliesen des Bodens wuchs Gras hervor.

Riston weidete sich an ihrer Betroffenheit.

„Geht Nichts über eine angenehme Häuslichkeit“, sagte er. „Wie gefällt es Ihnen beim Vater Riston?“

„So gut, daß ich gleich wieder gehen möchte“, erwiderte Duprat.

Riston lachte. „Sie sollen schon noch zu bleiben wünschen“, sagte er.

„Fürchten Sie sich vor den Todten?“

Die beiden Freunde blickten einander betroffen an.

„Todte?“ riefen sie wie aus einem Athem.

„Meine Palastwächter“, scherzte Riston. „Sie sollen sie gleich vor Augen haben.“

Er schritt nach einer Ecke und hob eine schwere eiserne Platte mit erstaunlicher Leichtigkeit empor.

„Wir betreten jetzt ein unterirdisches Leichenfeld“, sagte er; „die Katakomben dieser Stadt.“

„Hat sie denn solche?“ fragte Duprat erstaunt. Auch Dryden wußte Nichts davon.

„Eine zufällige Entdeckung“, erklärte Riston, „von der man da oben wohl noch nicht einmal Etwas wissen mag. Man munkelt von Katakomben, doch hat man keinen bestimmten Begriff, wo und wie weit sie sich ausbreiten; auch die wenigen Zugänge sind nicht bekannt. Dieses Haus mag hundert und mehr Jahre alt sein und der Keller vielleicht seit fünfzig Jahren nicht benutzt sein, wenn er es überhaupt je gewesen. Jedenfalls ist dieser Zugang zu den Katakomben in Ver- gessenheit gekommen. Aber gehen wir!“

Schweigend folgten die Beiden dem verwegenen Führer unter die Erde.

Es führten keine Stufen in die Katakomben hinab. Man mußte sich in die mannshohe Vertiefung hinunterschwingen; dann sah man, nur wenig den Boden überragend, eine gewölbte Oeffnung. In diese schob man die Füße zuerst, rutschte dann auf schräger, erdiger Bahn abwärts und gelangte so auf den Boden des unterirdischen Leichenfeldes.

Riston leuchtete mit seiner Blendlaterne zur Decke empor und schenkte damit die daran hängenden Fledermäuse auf, welche alsbald wieder varangang, grüßten nun von rechts und links Knochenhände und grinsende Todtenköpfe — eine stille, unheimliche Gesellschaft.

Durch ein Labyrinth von Gängen und Grabkammern gelangten die Drei zum entgegengesetzten Ende der Katakomben. Hier führten Stufen zu einer verrosteten, eisernen Thür mit zwei Flügeln empor. Riston öffnete sie mit seinem Nachschlüssel. Die Stufen setzten sich jenseits der Thür bis zur Erdhöhe fort, ein Beweis, daß hier hinab die Leichen der zu Beerdigenden getragen wurden.

„Und wo sind wir nun?“ fragte Duprat beim Hinaustraten aus der Katakombenvertiefung.

„In meinem Hause“, entgegnete Riston.

„In Ihrem —?“ lachte Dryden. „Seit wann sind Sie denn Hausbesitzer?“

„In einer so großen Stadt kann man Das werden“, entgegnete Riston, „ohne je einen Rechtstitel in Händen gehabt zu haben. Ich bin ein Bettler, der von der Gnade des Barons hier lebt, und doch wohne ich in einem palastartigen Hause.“

„Allerdings“, sagte Duprat sich umblickend. „So stolze Pfeiler und hohe Wölbungen im Keller lassen auf einen großartigen Oberbau schließen.“

„Ich sage Ihnen ja, ein Palast, wenigstens nach meinen beschei- denen Begriffen vom Dasein, und viel zu gut für mich. Aber gehen wir erst hinauf. Ich werde Ihnen das Weitere oben erklären.“

Er führte sie nun über breite Stufen zu einer Thür, die er wie die anderen erschloß.



So gelangten sie in das Parterre eines einst sehr vornehm gewesenen Hauses, dessen Glanz jetzt aber unter einer vieljährigen Staub- und Spinnwebenschicht erblichen war, um seine Auferstehung mehr zu feiern. Man meinte noch immer in den Kataomben zu sein, so öde und todtenstill war es hier, als wenn da nie eines Lebenden Fuß gewandelt hätte.

Riston führte seine Freunde nach einem Zimmer, dessen dicht verhangene Fenster auf den von hohen Mauern umhegten Hof gingen.

Auch hier war Alles vergilbt, verblichen und mit Spinnweben überzogen; aber es machte doch den Eindruck des Wohllichen, Behaglichen. Antik geschmückte Möbel standen in loser Ordnung umher; das Himmelbett war ein Prachtwerk in seiner Art; die Bilder an den Wänden hatten sämmtlich den düsteren Ton des Alters. Stellenweise hing die Tapete in Streifen von den Wänden herab.

„Was sagen Sie nun zu meiner Wohnung?“ fragte Riston. Er zündete eine Lampe und dann auch in dem offenen Kamin ein Feuer an.

Die Freunde sprachen mit ihrer Zufriedenheit auch ihre Verwunderung aus, daß er so ungenirt hier hausen könne.

„O, sehr einfach“, entgegnete Jener. „Ich hatte das stille Haus schon lange mit aufmerksamen Blicken betrachtet und immer die gleiche Beobachtung gemacht, daß Niemand darinnen sei. Ich erkundigte mich also und erhielt eine Erklärung, die zuerst den Wunsch, mich hier einzulogiren, in mir erweckte. Ich konnte nämlich Nichts weiter erfahren, als daß man es allgemein das öde Haus nannte, daß es seit vielen Jahren unbewohnt und nach allgemeiner Annahme auf Abbruch zu verkaufen sei. Das war nach meinem Geschmade.“

„So Etwas kann natürlich nur in ganz großen Städten vorkommen“, sagte Duprat. „Aber es wundert mich, daß sie hier noch keinen Besuch aus dem „Fuchsbau“ empfangen haben.“

„Bah! Wer vermuthet solche Wohllichkeit hinter diesen tristen Mauern und den immer geschlossenen grünen Fensterladen. Auch ich glaubte das Haus sei ganz leer, und so wird es wohl Allen hier gehen.“

Dryden legte eben seinen Oberrock ab, um zum Feuer zu treten, als er plötzlich erblickend inne hielt.

„Alle Wetter!“ rief er, in seinen Taschen suchend. „Was ist denn das? Mein Portefeuille — ich habe es, bei Gott! — verloren!“

„Verloren?“ riefen Riston und Duprat mit dem gleichen Entsetzen.

„Ja — ja, verloren — Hölle und Teufel!“

„Dasselbe, welches Du gestern Abend in meinem Hause —“

„Vollgepfropft mit falschen Banknoten!“ rief Dryden verzweifelt.

Riston warf einen erschrocken Blick auf den angeblichen Steiner.

Dieser aber sagte zu seiner Verwunderung: „Sie entsetzten sich, Riston, ich auch. Ich weiß Alles. Aber was ist nun zu thun? Wo meinst Du es denn verloren zu haben, Dryden?“

„Bei der verd . . . Klettere natürlich!“ rief dieser wüthend.

„Daß mich auch der Teufel plagen mußte, Dich gerade heute nach dem „Fuchsbau“ zu führen.“

„Doch keine Legitimation darin?“ fragte Riston.

„Ich weiß es im Augenblick nicht genau. Ich glaube nicht; bin sonst wenigstens sehr vorsichtig; aber — halt! Duprat!“

Er rief den Namen im Tone des Entsetzens, und die gleiche Empfindung malte sich seltsamer Weise bei Nennung dieses Namens auf dem Antlitz Riston's, was die anderen Beiden aber nicht bemerkten.

„Was?“ fragte Duprat mit verzagender Stimme. Er ahnte nichts Gutes.

„Ich glaube — ich fürchte —“

„Was?“

„Das ich das Couvert des Briefes, welchen Du mir zu Lesen gabst —“

„Doch nicht ins Portefeuille gesteckt hast?“ vollendete Duprat.

„Ich — weiß es nicht gewiß.“

„Nicht wissen — fürchten — glauben — nicht wissen!“ raste Duprat. „Mensch, so besinne Dich doch! Meine Existenz steht ja auf dem Spiele; unser ganzer köstlicher Plan zerfällt in Nichts. Wir sind Verbrecher, wenn das Couvert im Portefeuille steckt. Es trägt meinen Namen. Und wenn ich heran sollte —“

„So würdest Du uns preisgeben?“

Duprat lachte wild auf.

„Warum sollte ich Dich schonen“, entgegnete er, „durch dessen Unvorsichtigkeit —“

Dryden, durch die verzweifelte Lage zu einem kühnen Entschlusse gedrängt, griff blitzschnell nach einem auf dem Tisch liegenden großen Messer, welches er seinem Freunde von rückwärts in den Nacken stoßen wollte.

Aber Riston's Arm fuhr dazwischen und entwarfnet ihn.

„Halt! Keinen Mord hier!“ zischte Dieser.

„Was? Mord?“ schrie Duprat, sich wendend. „Wer — wer wollte — ha! Dryden — Du wolltest Deinen Freund — ermorden?“

„Nicht meinen Freund“, entgegnete Dryden voll ohnmächtiger Wuth. „Den Berräther wollte ich aus unserer Mitte bannen, den Strick zer schneiden, welchen Du in Gedanken schon um unsere Nacken gelegt hattest. Ich bin ein Fachmänner und wie Riston hier zu jeder Rettungsbereit. Du aber bist ein Glender — ein Feigling, welcher nicht den Muth hat, die Last seines Vergehens allein zu tragen.“

„Meines Vergehens?“ knirschte Duprat. „Kennst Du es mein Vergehen, weil ich dumm genug war, mich von Dir beschwachen und in dieses Geschäft wider meinen Willen hineinzuziehen zu lassen? Was hätte ich nöthig, Deine falschen Banknoten bei uns einzuschmuggeln?“

„Was Du es nöthig hattest?“ lachte Dryden heiser. „Das hast Du ja alle Tage vor Augen, wenn Du zwischen Deinen Wohnungen in der Promenadenstraße und auf den Pfadweg hin und her gehst. Nicht Du, aber Deine grenzenlose Eitelkeit, Dein Hochmuth und Dünkel benötigten eines solchen Mehraufwandes; und weil Du Deinen Chef noch nicht genug in Händen hattest, um ohne Scheu schon einen Griff in seine Kasse zu thun, griffst Du zu den falschen Banknoten, die Du ihm für die echten hintertest. Ich verhalf Dir zu dem Leben eines Biton; und zum Dank dafür willst Du mich vernichten?“

„Ebenso antworte ich Dir“, schrie Duprat; „ich verhalf Dir zu dem raschen Umsatz Deiner falschen Scheine. Und dafür willst Du mich tödten? Tritt mir offen entgegen, und dann will ich mit Dir ringen auf Tod und Leben. Von hinterrücks trifft nur der Mordmörder.“

Dryden machte eine Bewegung gegen Duprat, aber Riston stieß ihn zurück. In seinen alten Armen wohnte eine Kraft, die ihre vereinten Kräfte noch mächtig überragte.

„Keinen Kampf, sage ich!“ donnerte er. „Ich will kein Blutvergießen hier.“

Dryden war unsanft zur Wand gestossen; er rieb sich die wunde Stelle.

„Wenn nicht hier, dann wo anders“, knirschte er. „Den Berräther erëilt man überall.“

Duprat versuchte zwar zu lachen, aber es wollte ihm nicht gelingen. Er vermochte den bösen Blick Dryden's nicht zu ertragen.

Zwischen Beiden stand jetzt hoch aufgerichtet Riston, nach jedem der Combattanten einen seiner gewaltigen Arme ausstreckend.

„Jetzt Ruhe im Sturm!“ sagte er. „Wir sind einer Gefahr mit knapper Noth entronnen, wir wollen uns in eine zweite nicht leichtsinnig stürzen. Noch ist nicht erwiesen, daß das Couvert mit Duprat's Adresse im Portefeuille sich befindet, und noch steht Duprat nicht vor seinen Richtern.“

„Er will uns aber verrathen“, beharrte Dryden trozig. „Und Sie, der Sie im Begriff standen, einen Menschen vom Dach zu schleudern, weil er Sie zur Strafe bringen wollte, sollten hier nicht zögern, einen falschen Bundesgenossen niederzustoßen, um sich vor dem gleichen Schicksal zu bewahren.“

„Duprat hat das in der Erregung gesprochen“, sagte begütigend Riston; „ich glaube dennoch nicht, daß er uns verrathen würde.“

„Denke ja nicht daran“, bestätigte Dieser, obwohl er bei sich das gerade Gegentheil dachte. Er erkannte nur, daß er sich hier in einer Manesfalle befand und Riston's gute Meinung sich erhalten mußte, wenn er sein Leben nicht verlieren wollte. (Fortsetzung folgt.)

Am Sonntag den 20. Dezember Nachm. 3 Uhr fand eine allgemeine Wählerversammlung für die Wähler im 17. Landtagswahlkreise im Hotel zum Adler in Wilsdruff statt, veranstaltet vom conservativen Verein zu Wilsdruff.

Zweck der Versammlung war, daß sich Herr Rittergutspächter Horst von Rothschönberg als Bewerber um das erledigte Mandat den Wählern vorstellen und ihnen sein Programm entwickeln sollte.

Es hatte sich eine große Anzahl (bedeutend über 100) Zuhörer eingefunden und nachdem Herr von Schönberg-Pötting als Vorsitzender des cons. Vereins die Versammlung eröffnet und die Einladung begründet hatte, gab er Herrn Horst das Wort, der dann in einflussreicher Rede trefflich die jetzigen politischen Gesichtspunkte entwickelte und seinen Standpunkt zu denselben klarlegte.

Im Anfang erklärte er die Ziele der conservativen Partei und schilderte überzeugend, daß die jetzige conservativ Partei nicht etwa rückwärts schreitende Ziele verfolge, sondern einem langsamen gemäßigten Fortschritt auf gesunder Basis huldige, daß neben der Treue zum angestammten Herrscherhaus recht wohl die Treue zum deutschen Reiche noch Platz finde und nothwendig wäre.

Nachdem sich der Redner weiter über seine Stellung zur Reichspolitik, über Schutzzölle, Bagabondenfrage, Krankenkassen- und Unfallversicherungsgeetze ausgesprochen hatte, wobei man erkannte, daß ein warmes Herz für die Landwirtschaft und den Arbeiterstand in ihm schlägt, ging er schließlich auf die Vorlagen über, die den jetzt zusammengetretenen Landtag beschäftigen.

Auch hier ließ er nicht den geringsten Zweifel über seine persönliche Ansicht zu den verschiedensten Fragen auskommen, berührte unter Anderen mit die Rückgabe der halben Grundsteuer an die Gemeinden zu Schulzwecken und zuletzt die Bahnfrage, die ja in der südlichen Gegend unres Wahlbezirk eine Lebensfrage ist. Herrn Horst's Auffassung über diese Angelegenheit, der die Bahn Wilsdruff-Mechorn-Rossen als unbedingt wünschenswerth hinstellte, fand allgemeine Befriedigung, ebenso die Erklärung, daß die Strecke im Anfang von Wilsdruff nach Chausseehaus Vimbach führen möge, um die westliche Seite des Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff aufzuschließen.

Nachdem noch eine kleine Discussion stattgefunden, gab man auf Antrag eines Herrn aus der Versammlung Herrn Horst durch allgemeines Erheben von den Seiten einstimmig das Botum ab, für seine Wahl einzutreten, zu wirken und ihn wählen zu wollen.

Ausliegende Wahlaufträge für Herrn Horst wurden sofort von sämmtlichen Wahlberechtigten unterschrieben.

Zuletzt gab man Herrn Horst zu seinen ferneren Schritten, zur bevorstehenden Wahl und zu seinem zu erhoffenden Eintritt in die Kammer die Glück- und Segenswünsche der Versammlung mit, indem man ihm ein draufendes Hurrah zurief.

#### Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Freitag, den 25. Dezember, als am 1. Weihnachtstagesfesttag Vormittags predigt Herr P. Dr. Wahl. Nachmittags 5 Uhr Vespergottesdienst.

Sonnabend, den 26. Dezember, als am 2. Weihnachtstagesfesttag, Vormittags predigt Herr P. Dr. Wahl. Nach dem 2. Einlauteu Beichte und nach der Predigt heiliges Abendmahl.

Am 1. Feiertage nach dem Vespergottesdienst und am 2. Feiertage nach dem Vormittagsgottesdienst **Collecte für den Heiligensfund unsrer Kirche.**

Sonntag nach Weihnachten predigt Herr Student Bindner aus Penig.

#### Kirchenmusik.

1. Weihnachtstagesfesttag: Weihnachts-Cantate von E. Schönfelder. „Wie können wir“ etc.

2. Weihnachtstagesfesttag: Cantate: „Dies ist der Tag“ etc. von H. Bergt.

#### Ferd. Salzbrenner,

Möbelfabrik Meissen, Fleischergasse 298,

empfiehlt sein großes Lager stylgerechter, moderner und nur selbstgefertigter **Tischler- und Polstermöbel** aller Art in solider und geschmackvoller Ausführung und hält vollständige Ausstattungen in ächt imitirt und gemalt stets am Lager.

Aus erster Hand **Coffee** v. 2. Importeuren

**Born & Dauch, Coffee-Großhandlung**

Dresden, Seestr. No. 6, I. Et., Chemnitz, Langestr. No. 62.

Versand an Private zu Engros-Preisen, jetzt von 55 % an.

Auswahl 130 Sorten. — Preisverzeichnis gratis, franco.

— Hamburg — Transit-Lager — Triest. —

#### Stroghenstroh,

Flegelstrich und Maschinenstrich, kauft stets die Strohhstoffabrik im Röttcher Tännicht bei Coswig i. S.

C. G. Kallert.



**Schlachtpferde** kauft zum höchsten Preis

**Bruno Ehrlich, Deuben.**